



Die New York Times besuchte im Mai einen Teil des Stützpunkts Sde Teiman, der zum Synonym für die Inhaftierung von Menschen aus dem Gazastreifen geworden ist... Avishag Shaar-Yashuv für die New York Times

Das Innere des Stützpunkts, in dem Israel Tausende von Menschen aus dem Gazastreifen festgehalten hat

Seit dem israelischen Einmarsch in den Gazastreifen füllt sich der Militärstützpunkt Sde Teiman mit Gefangenen, die mit verbundenen Augen und in Handschellen ohne Anklage oder Rechtsbeistand festgehalten werden.

Die New York Times besuchte im Mai einen Teil des Stützpunkts Sde Teiman, der zum Synonym für die Inhaftierung von Menschen aus dem Gazastreifen geworden ist... Avishag Shaar-Yashuv für die New York Times

•

Von [Patrick Kingsley](#) und [Bilal Shbair](#)

Patrick Kingsley aus Israel und Bilal Shbair aus dem Gazastreifen führten drei Monate lang Interviews mit israelischen Soldaten, die in Sde Teiman arbeiteten, und mit dort inhaftierten Palästinensern. Patrick Kingsley besuchte die Stätte.

• 6. Juni 2024

Die Männer saßen in Reihen, mit Handschellen und verbundenen Augen, so dass sie die israelischen Soldaten nicht sehen konnten, die sie von der anderen Seite eines Maschendrahtzauns aus bewachten.

Sie durften nicht lauter als murmelnd sprechen, und es war ihnen verboten, zu stehen oder zu schlafen, es sei denn, es wurde ihnen erlaubt.

Einige knieten zum Gebet nieder. Einer wurde von einem Sanitäter untersucht. Einem anderen wurde kurz gestattet, seine Handschellen abzunehmen, um sich zu waschen. Die Hunderte anderer Gefangener aus dem Gazastreifen saßen schweigend da. Sie alle waren von der Außenwelt abgeschnitten und durften wochenlang keinen Kontakt zu Anwälten oder Angehörigen aufnehmen.

Diese Szene spielte sich an einem Nachmittag Ende Mai in einem Militärhangar in Sde Teiman ab, einem Armeestützpunkt im Süden Israels, der zum Synonym für die [Inhaftierung](#) von Palästinensern aus dem Gazastreifen geworden ist. Nach Angaben des israelischen Militärs wurden die meisten der seit Beginn des Krieges am 7. Oktober gefangen genommenen Palästinenser aus dem Gazastreifen zu einem ersten Verhör auf diesen Stützpunkt gebracht.

Das Militär, das den Medien bisher keinen Zugang gewährt hat, gestattete der New York Times unter der Bedingung, dass ihre Anonymität gewahrt bleibt, einen kurzen Einblick in einen Teil des Gefangenenlagers sowie Interviews mit den Kommandanten und anderen Beamten.

Einst eine unscheinbare Kaserne, ist Sde Teiman heute ein behelfsmäßiger Verhörort und steht im Mittelpunkt von Vorwürfen, das israelische Militär habe [Gefangene misshandelt](#), darunter auch Personen, bei denen später festgestellt wurde, dass sie keine Verbindungen zur Hamas oder anderen bewaffneten Gruppen hatten. In Interviews berichteten ehemalige Häftlinge über Schläge und andere Misshandlungen in der Einrichtung.

Bild



Ein Foto von inhaftierten Palästinensern in Sde Teiman, das mit der New York Times geteilt wurde.

Bis Ende Mai hatten rund 4.000 Häftlinge aus dem Gazastreifen bis zu drei Monate in Sde Teiman verbracht, darunter mehrere Dutzend Personen, die während der von der Hamas angeführten Terroranschläge auf Israel im Oktober gefangen genommen worden waren, so die Kommandanten der Anlage, die mit der Times sprachen.

Nach den Verhören seien etwa 70 Prozent der Inhaftierten zur weiteren Untersuchung und Strafverfolgung in eigens dafür gebaute Gefängnisse gebracht worden, so die Kommandeure. Der Rest, mindestens 1.200 Personen, wurde als Zivilisten eingestuft und ohne Anklage, Entschuldigung oder Entschädigung nach Gaza zurückgebracht.

"Meine Kollegen wussten nicht, ob ich tot oder lebendig war", sagte Muhammad al-Kurdi, 38, ein Krankenwagenfahrer, der nach Angaben des Militärs Ende letzten Jahres in Sde Teiman festgehalten wurde.

Bild



Muhammad al-Kurdi in seiner Jacke als Sanitäter...via Muhammad al-Kurdi

"Ich war 32 Tage lang inhaftiert", sagte Herr al-Kurdi. Er sagte, er sei im November gefangen genommen worden, nachdem sein Konvoi von Krankenwagen versucht hatte, einen israelischen Militärkontrollpunkt südlich von Gaza-Stadt zu passieren.

"Es fühlte sich an wie 32 Jahre", fügte er hinzu.

Eine dreimonatige Untersuchung der New York Times, die sich auf Interviews mit ehemaligen Gefangenen und mit israelischen Militärs, Ärzten und Soldaten, die dort Dienst taten, sowie auf den Besuch des Stützpunkts und vom Militär zur Verfügung gestellte Daten über freigelassene Gefangene stützte, ergab, dass 1 200 palästinensische Zivilisten in Sde Teiman unter erniedrigenden Bedingungen festgehalten werden, ohne die Möglichkeit zu haben, ihren Fall bis zu 75 Tage lang einem Richter vorzutragen. Außerdem wird den Gefangenen bis zu 90 Tage lang der Zugang zu Anwälten verweigert, und ihr Aufenthaltsort wird sowohl Menschenrechtsgruppen als auch dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz vorenthalten, was nach Ansicht einiger Rechtsexperten einen Verstoß gegen das Völkerrecht darstellt.

Acht ehemalige Häftlinge, von denen das Militär bestätigt hat, dass sie in der Anlage festgehalten wurden und die sich inoffiziell äußerten, gaben an, dass sie während ihrer Haft mit Schlagstöcken, Gewehrkolben und einem Handmetalldetektor geschlagen und getreten wurden. Einem Gefangenen wurden nach eigenen Angaben die Rippen gebrochen, nachdem man ihm in die Brust gekniet hatte, und ein zweiter gab an, dass ihm die Rippen gebrochen waren, nachdem er mit einem Gewehr getreten und geschlagen worden war; ein dritter Gefangener sagte, er sei Zeuge dieses Angriffs gewesen. Sieben Personen gaben an, dass sie während des Verhörs gezwungen wurden, nur eine Windel zu tragen. Drei sagten, sie hätten während ihrer Verhöre Elektroschocks erhalten.



- Feldlazarett
- Häftling
- Anmeldung
- Tor zu
- Nachsitzen
- Bereich
- Basis
- Eingang
- Inhaftierung
- Hangar

sde
Teiman
Häftlinge
abgetastet
Ankunft
West
Bank
GAZA
STRIP
israel

Quelle: Satellitenbilder von Planet Labs vom 18. April 2024

Die meisten dieser Vorwürfe wurden in [Interviews](#) von Beamten des UNRWA, der wichtigsten UN-Agentur für Palästinenser, geäußert, einer Einrichtung, die nach israelischen Angaben von der Hamas infiltriert wurde, was die Agentur bestreitet. Die Agentur führte Interviews mit Hunderten von zurückkehrenden Häftlingen, die von weit verbreiteten Misshandlungen in Sde Teiman und anderen israelischen Haftanstalten berichteten, darunter Schläge und der Einsatz einer elektrischen Sonde.

Ein israelischer Soldat, der dort Dienst tat, sagte, dass seine Kameraden regelmäßig damit geprahlt hätten, Gefangene zu schlagen, und er habe Anzeichen dafür gesehen, dass mehrere Personen einer solchen Behandlung unterzogen worden seien. Der Soldat, der anonym bleiben wollte, um eine Strafverfolgung zu vermeiden, sagte, dass ein Gefangener mit einem Knochenbruch, den er sich während seiner Inhaftierung zugezogen hatte, zur Behandlung in das provisorische Feldlazarett gebracht worden war, während ein anderer kurzzeitig außer Sichtweite gebracht wurde und mit Blutungen im Bereich des Brustkorbs zurückkehrte. Der Soldat sagte, dass eine Person in Sde Teiman an den Folgen eines Thoraxtraumas gestorben sei, wobei unklar war, ob die Verletzung vor oder nach dem Erreichen des Stützpunkts erlitten wurde.

Bild



Israelische Soldaten neben einem Lastwagen mit gefesselten und mit verbundenen Augen gefangenen Palästinensern in Gaza im Dezember. Nach Angaben des israelischen Militärs

verbrachten fast alle Gefangenen, die seit Oktober im Gazastreifen gefangen genommen wurden, ihre Zeit in Sde Teiman. Credit...Moti Milrod/Haaretz, via Associated Press

Von den 4.000 Häftlingen, die seit Oktober in Sde Teiman untergebracht sind, sind 35 entweder vor Ort oder in nahegelegenen zivilen Krankenhäusern gestorben, wie Offiziere des Stützpunkts bei einem Besuch im Mai gegenüber der Times erklärten. Die Offiziere sagten, einige von ihnen seien an Wunden oder Krankheiten gestorben, die sie sich vor ihrer Inhaftierung zugezogen hatten, und bestritten, dass einer von ihnen an Misshandlungen gestorben sei. Die Militärstaatsanwaltschaft untersucht die Todesfälle.

Während des Besuchs erklärten ranghohe Militärärzte, sie hätten nie Anzeichen von Folter beobachtet, und die Kommandeure erklärten, sie versuchten, die Gefangenen so human wie möglich zu behandeln. Sie bestätigten, dass mindestens 12 Soldaten aus ihren Funktionen am Standort entlassen worden waren, einige von ihnen wegen übermäßiger Gewaltanwendung. In den letzten Wochen wurde der Stützpunkt zunehmend von den Medien, einschließlich eines CNN-Berichts, der später vom Weißen Haus zitiert wurde, sowie vom Obersten Gerichtshof Israels, der am Mittwoch mit der Anhörung einer Petition von Menschenrechtsgruppen zur Schließung des Lagers begann, in den Blick genommen. Als Reaktion auf die Petition erklärte die israelische Regierung, dass sie die Zahl der Gefangenen in Sde Teiman reduziere und die Bedingungen dort verbessere; das israelische Militär hat bereits ein Gremium eingesetzt, das die Behandlung der Gefangenen am Standort untersuchen soll.

In einer ausführlichen Erklärung für diesen Artikel bestritten die israelischen Verteidigungskräfte, dass es in Sde Teiman zu "systematischen Misshandlungen" gekommen sei. Zu einzelnen Missbrauchsvorwürfen sagte das Militär, die Behauptungen seien "offensichtlich unzutreffend oder völlig unbegründet" und könnten unter Druck der Hamas erfunden worden sein. Weitere Einzelheiten wurden nicht genannt.

Bild



Ehemalige palästinensische Häftlinge, die auf die Behandlung ihrer Verletzungen warten, kurz nachdem sie im Dezember in den Gazastreifen entlassen wurden. Credit... Said Khatib/Agence France-Presse - Getty Images

"Jegliche Misshandlung von Gefangenen, sei es während ihrer Inhaftierung oder während des Verhörs, verstößt gegen das Gesetz und die Richtlinien der I.D.F. und ist daher streng verboten", heißt es in der militärischen Erklärung. "Die I.D.F. nimmt alle Handlungen dieser Art, die gegen ihre Werte verstoßen, mit äußerster Ernsthaftigkeit und prüft konkrete Anschuldigungen bezüglich des Missbrauchs von Gefangenen gründlich." Der Shin Bet, der israelische Inlandsgeheimdienst, der einige der Verhöre auf dem Stützpunkt durchführt, erklärte in einer kurzen Erklärung, dass alle Verhöre "in Übereinstimmung mit dem Gesetz" durchgeführt wurden.

Yoel Donchin, ein Militärarzt, der an diesem Ort Dienst tut, sagte, es sei unklar, warum israelische Soldaten viele der von ihm behandelten Personen gefangen genommen hätten, von denen einige höchstwahrscheinlich nicht an dem Krieg beteiligt waren. Einer von ihnen war querschnittsgelähmt, ein anderer wog etwa 300 Pfund und ein dritter atmete seit seiner Kindheit durch einen Schlauch, der in seinen Hals eingeführt wurde, sagte er.

"Warum sie ihn mitgenommen haben, weiß ich nicht", sagte Dr. Donchin.

"Sie nehmen jeden", fügte er hinzu.

Wie Häftlinge gefangen genommen werden

Fadi Bakr, ein Jurastudent aus Gaza-Stadt, sagte, er sei am 5. Januar von israelischen Soldaten in der Nähe seines Familienhauses gefangen genommen worden. Der 25-jährige Bakr, der durch die Kämpfe zu Beginn des Krieges vertrieben worden war, kehrte in sein Viertel zurück, um nach Mehl zu suchen, geriet dann aber in ein Feuergefecht und wurde verwundet, wie er sagte.

Bild



Fadi Bakr kurz nach seiner Freilassung. Credit...via Fadi Bakr

Die Israelis fanden ihn blutend auf, nachdem die Kämpfe aufgehört hatten, sagte er. Sie zogen ihn nackt aus, konfiszierten sein Telefon und seine Ersparnisse, schlugen ihn wiederholt und beschuldigten ihn, ein Kämpfer zu sein, der die Schlacht überlebt hatte.

"Gestehen Sie jetzt oder ich werde Sie erschießen", erinnerte sich Herr Bakr an die Aufforderung.

"Ich bin Zivilist", erwiderte Herr Bakr, ohne dass dies etwas gebracht hätte.

Die Umstände der Verhaftung von Herrn Bakr spiegeln die Umstände anderer ehemaliger Häftlinge wider, die von der Times befragt wurden.

Mehrere sagten, sie seien militanter Aktivitäten verdächtigt worden, weil Soldaten sie in Gebieten angetroffen hätten, von denen das Militär annahm, dass sie Hamas-Kämpfer beherbergten, darunter Krankenhäuser, UN-Schulen oder entvölkerte Stadtteile wie das von Herrn Bakr.

Younis al-Hamlawi, 39, ein Krankenpfleger, sagte, er sei im November verhaftet worden, nachdem er das Al-Shifa-Krankenhaus in Gaza-Stadt während einer israelischen Razzia auf dem Gelände, das Israel als Kommandozentrale der Hamas betrachtet, verlassen hatte.

Israelische Soldaten beschuldigten ihn, Verbindungen zur Hamas zu haben.

Bild



Younis al-Hamlawi Kredit... Bilal Shbair für die New York Times

Herr al-Kurdi, der Fahrer des Krankenwagens, sagte, er sei gefangen genommen worden, als er versuchte, Patienten durch einen israelischen Kontrollpunkt zu bringen. Israelische Beamte sagen, dass Hamas-Kämpfer routinemäßig Krankenwagen benutzen.

Alle acht ehemaligen Häftlinge beschrieben ihre Gefangennahme auf ähnliche Weise: In der Regel wurden ihnen die Augen verbunden, Handschellen mit Kabelbindern angelegt und sie wurden bis auf die Unterwäsche nackt ausgezogen, damit die israelischen Soldaten sicher sein konnten, dass sie unbewaffnet waren.

Die meisten sagten, sie seien noch in Gaza verhöört, geschlagen und getreten worden, und einige sagten, sie seien mit Gewehrkolben geschlagen worden. Später, so sagten sie, wurden sie mit anderen halbnackten Gefangenen in Militärlastwagen gepfercht und nach Sde Teiman gefahren.

Einige sagten, sie hätten später Zeit im offiziellen israelischen Gefängnissystem verbracht, während andere sagten, sie seien direkt zurück nach Gaza gebracht worden.

Während seines einmonatigen Aufenthalts am Standort wurde Herr Bakr vier Tage lang immer wieder verhöört, sagte er.

"Ich betrachte sie als die schlimmsten vier Tage meines Lebens", sagte Herr Bakr.

Wie sich die Website entwickelt hat

Während früherer Kriege mit der Hamas, einschließlich des 50-Tage-Konflikts im Jahr 2014, wurden auf der Militärbasis Sde Teiman zeitweise eine kleine Anzahl von gefangenen Gaza-Bürgern festgehalten. Der Stützpunkt, der als Kommandozentrale und Lager für Militärfahrzeuge dient, wurde ausgewählt, weil er in der Nähe des Gazastreifens liegt und einen Außenposten der Militärpolizei beherbergt, die die militärischen Hafteinrichtungen überwacht.

Im Oktober begann Israel, den Standort zu nutzen, um Personen, die während des von der Hamas geführten Angriffs in Israel gefangen genommen wurden, in einem leeren Panzerhangar unterzubringen, so die Standortkommandanten. Nach dem Einmarsch Israels in den Gazastreifen Ende desselben Monats nahm Sde Teiman so viele Menschen auf, dass das Militär drei weitere Hangars für die Inhaftierung umrüstete und ein Büro der Militärpolizei umbaute, um mehr Platz für Verhöre zu schaffen, so die Kommandanten.

Ende Mai befanden sich auf dem Stützpunkt drei Haftanstalten: die Hangars, in denen die Gefangenen von der Militärpolizei bewacht werden, nahe gelegene Zelte, in denen die Gefangenen von Militärärzten behandelt werden, und eine Verhöreinrichtung in einem separaten Teil des Stützpunkts, die von Geheimdienstmitarbeitern des israelischen Militärgeheimdienstes und des Shin Bet betreut wird.

Die nach israelischem Recht als "ungesetzliche Kämpfer" eingestuft Gefangenen können in Sde Teiman bis zu 75 Tage ohne richterliche Genehmigung und 90 Tage ohne Zugang zu einem Anwalt, geschweige denn zu einem Prozess, festgehalten werden.

Bild



Ein Eingang zur Sde Teiman-Basis...Avishag Shaar-Yashuv für die New York Times

Nach Angaben des israelischen Militärs sind diese Vorkehrungen nach den Genfer Konventionen, die internationale Konflikte regeln, zulässig, da sie die Internierung von Zivilpersonen aus Sicherheitsgründen erlauben. Die Befehlshaber vor Ort erklärten, es sei unerlässlich, den Zugang zu den Anwälten zu verzögern, um zu verhindern, dass Hamas-Kämpfer Nachrichten an ihre Anführer im Gazastreifen übermitteln und damit die israelischen Kriegsanstrengungen behindern.

Nach einem ersten Verhör in Sde Teiman werden die Gefangenen, die weiterhin verdächtigt werden, Verbindungen zu militanten Gruppen zu haben, in der Regel in eine andere militärische Einrichtung oder ein ziviles Gefängnis verlegt. Im zivilen System sollen sie förmlich angeklagt werden. Im Mai erklärte die Regierung in einer Eingabe an den Obersten Gerichtshof Israels, dass sie gegen "Hunderte" von Personen, die seit dem 7. Oktober gefangen genommen wurden, Strafverfahren eingeleitet habe, ohne nähere Angaben über die genaue Zahl der Fälle oder ihren Status zu machen. Es sind keine Prozesse gegen seit Oktober gefangene Gaza-Bewohner bekannt.

Nach Ansicht von Völkerrechtsexperten ist das israelische System der Erstinhaftierung restriktiver als das vieler westlicher Länder, was die Zeit betrifft, die ein Richter für die Prüfung eines jeden Falles benötigt, sowie den fehlenden Zugang für Mitarbeiter des Roten Kreuzes.

Zu Beginn ihres Krieges gegen die Taliban in Afghanistan verzögerten die Vereinigten Staaten die unabhängige Überprüfung des Falles eines Gefangenen um 75 Tage, sagte Lawrence Hill-Cawthorne, ein Rechtsprofessor, der einen [Überblick](#) über die Gesetze zur Inhaftierung von nichtstaatlichen Kämpfern verfasst hat. Im Jahr 2009 verkürzten die USA diese Frist auf 60 Tage, während im Irak die Fälle innerhalb einer Woche geprüft wurden, so der Professor.

Israels Entscheidung, die gerichtliche Überprüfung eines Falles 75 Tage lang hinauszuzögern, ohne Zugang zu Anwälten oder dem Roten Kreuz zu gewähren, "sieht für mich wie eine Form

der Isolationshaft aus, die ihrerseits eine Verletzung des Völkerrechts darstellt", sagte Professor Hill-Cawthorne.

Nachdem Herr Bakr im Januar plötzlich verschwunden war, hatte seine Familie keine Möglichkeit, herauszufinden, wo er war. Sie nahmen an, er sei tot.

Wo die Gefangenen leben

In Sde Teiman wurde Herr Bakr in einem offenen Hangar festgehalten, wo er nach eigenen Angaben zusammen mit Hunderten von anderen gezwungen wurde, bis zu 18 Stunden am Tag in Handschellen schweigend auf einer Matte zu sitzen. Der Hangar hatte keine Außenwand, so dass er dem Regen und der Kälte ausgesetzt war, und die Wachen beobachteten ihn von der anderen Seite eines Maschendrahtzauns aus.

Alle Gefangenen trugen Augenbinden - bis auf einen, der unter dem arabischen Namen "shawish" bekannt war, was so viel wie "Sergeant" bedeutet. Der Schawisch fungierte als Vermittler zwischen den Soldaten und den Gefangenen, teilte Essen aus und begleitete die Mitgefangenen zu einem Block mit tragbaren Toiletten in einer Ecke des Hangars.

Wochen später, so Herr Bakr, wurde er zum Scheich ernannt, was ihm ermöglichte, seine Umgebung richtig zu sehen.

Seine Schilderungen stimmen weitgehend mit denen anderer Häftlinge überein und stimmen mit dem überein, was der Times Ende Mai vor Ort gezeigt wurde.

Die Kommandanten vor Ort sagten, die Gefangenen dürften alle zwei Stunden aufstehen, um sich zu strecken, zwischen 22.00 und 6.00 Uhr schlafen und jederzeit beten. Für eine kurze Zeit im Oktober durften die Gefangenen ihre Augenbinden abnehmen und sich frei in den Hangars bewegen. Diese Regelung wurde jedoch aufgehoben, nachdem einige Häftlinge widerspenstig wurden oder versuchten, ihre Handschellen zu öffnen, so die Kommandanten.

Erschöpft von der Reise nach Sde Teiman schlief Herr Bakr kurz nach seiner Ankunft ein - woraufhin ihn ein Offizier in einen nahe gelegenen Kommandoraum rief, wie er sagte.

Der Beamte begann ihn zu schlagen, sagte Herr Bakr. "Das ist die Strafe für jeden, der schläft", sagte der Beamte seiner Erinnerung nach.

Andere schilderten ähnliche Reaktionen auf kleinere Vergehen. Rafiq Yassin, 55, ein im Dezember inhaftierter Bauunternehmer, sagte, er sei wiederholt in den Unterleib geschlagen worden, nachdem er versucht hatte, unter seiner Augenbinde hervorzuschauen. Er sagte, er habe angefangen, Blut zu erbrechen und sei in einem zivilen Krankenhaus in der nahe gelegenen Stadt Beersheba behandelt worden. Auf Nachfrage verwies das Krankenhaus die Times an das Gesundheitsministerium, das eine Stellungnahme ablehnte.

Bild



Rafiq YassinKredit...Bilal Shbair für die New York Times

Der israelische Soldat, der Zeuge von Misshandlungen in einem Hangar war, sagte, dass ein Gefangener so hart geschlagen wurde, dass seine Rippen bluteten, nachdem man ihn beschuldigt hatte, unter seiner Augenbinde hindurchgeschaut zu haben, während ein anderer geschlagen wurde, weil er zu oft zu laut gesprochen hatte.

Die Times wurde bei ihrem Besuch im Hangar nicht Zeuge von Schlägen. Einige Gefangene wurden beim Beten beobachtet, während andere von Sanitätern untersucht oder vom Scheich zum Waschen in ein Waschbecken im hinteren Teil des Hangars gebracht wurden. Ein Mann konnte gesehen werden, wie er unter seiner Augenbinde hervorlugte, ohne dass er sofort bestraft wurde.

Wie die anderen ehemaligen Häftlinge erinnerte sich Herr Bakr daran, dass er an den meisten Tagen drei magere Snacks erhielt - in der Regel Brot mit kleinen Mengen Käse, Marmelade oder Thunfisch, gelegentlich auch Gurken und Tomaten. Das Militär erklärte, die Verpflegung sei "von einem autorisierten Ernährungsberater genehmigt worden, um ihre Gesundheit zu erhalten".

Nach Aussage mehrerer ehemaliger Häftlinge war das nicht genug. Drei sagten, sie hätten während ihrer Haft mehr als 40 Pfund verloren.

Eine gewisse medizinische Versorgung ist vor Ort möglich. Die Kommandeure führten die Times in ein Büro, in dem sie sagten, dass die Sanitäter jeden Gefangenen bei seiner Ankunft untersuchten und ihn außerdem jeden Tag in den Hangars überwachten. Schwere Fälle werden in einer nahe gelegenen Gruppe von Zelten behandelt, die ein behelfsmäßiges Feldlazarett bilden.

In diesen Zelten werden den Patienten die Augen verbunden und sie werden mit Handschellen an ihre Betten gefesselt. Dies geht aus einem Dokument des Gesundheitsministeriums hervor, in dem die Richtlinien für den Standort beschrieben sind und das von der Times eingesehen wurde.

Während des Besuchs erklärten vier Mediziner des Krankenhauses, diese Maßnahmen seien notwendig, um Angriffe auf das medizinische Personal zu verhindern. Sie sagten, dass mindestens zwei Gefangene versucht hätten, die Mediziner während ihrer Behandlung anzugreifen.

Andere, darunter auch Dr. Donchin, meinten jedoch, dass die Handschellen in vielen Fällen unnötig seien und die ordnungsgemäße Behandlung der Menschen erschwerten.

Bild



Ein ehemaliger palästinensischer Häftling, der letzten Monat in einem Krankenhausbett lag und Schorf zeigte, der seiner Meinung nach durch seine Behandlung in israelischer Haft verursacht wurde. Kredit...Hatem Khaled/Reuters

Zwei Israelis, die im vergangenen Jahr in dem Krankenhaus waren, sagten, dass das Personal in früheren Phasen des Krieges viel weniger erfahren und schlechter ausgestattet war. Einer von ihnen, der unter der Bedingung der Anonymität sprach, um eine strafrechtliche Verfolgung zu vermeiden, sagte, dass den Patienten damals bei schmerzhaften Eingriffen nicht genügend Schmerzmittel verabreicht wurden.

Die israelische Menschenrechtsorganisation Physicians for Human Rights bezeichnete das Feldlazarett in einem [Bericht](#) vom April als "Tiefpunkt der medizinischen Ethik und Professionalität".

Die derzeitige Leitung des Krankenhauses räumte ein, dass das Krankenhaus nicht immer so gut ausgestattet war, wie es heute ist, sagte aber, dass das Personal immer sehr erfahren war. Dr. Donchin sagte, in mancher Hinsicht sei die Behandlung in der Feldklinik jetzt "ein wenig besser" als in israelischen Zivilkrankenhäusern, vor allem, weil dort einige der besten Ärzte Israels arbeiten würden. Dr. Donchin, ein Oberstleutnant der militärischen Reserve, war lange Zeit Anästhesist in einem großen Krankenhaus in Jerusalem und lehrt jetzt an einer führenden medizinischen Hochschule.

Zu den von der Times gesichteten Einrichtungen und Geräten gehörten ein Anästhesiegerät, ein Ultraschallgerät, ein Röntgengerät, ein Gerät zur Analyse von Blutproben, ein kleiner Operationssaal und ein Lagerraum mit Hunderten von Medikamenten.

Ärzte, die in Sde Teiman arbeiten und mit der Times sprachen, sagten, dass sie auch angewiesen wurden, ihre Namen nicht auf offizielle Dokumente zu schreiben und sich vor den Patienten nicht mit ihrem Namen anzusprechen.

Dr. Donchin sagte, dass die Beamten befürchteten, sie könnten identifiziert und vor dem Internationalen Strafgerichtshof wegen Kriegsverbrechen angeklagt werden.

Während des Besuchs der Times sagten drei Ärzte, sie fürchteten keine Strafverfolgung, wollten aber anonym bleiben, um Angriffe der Hamas und ihrer Verbündeten auf sie oder ihre Familien zu verhindern.

Wie die Verhöre funktionieren

Etwa vier Tage nach seiner Ankunft wurde Herr Bakr nach eigenen Angaben zu einem Verhör vorgeladen.

Wie andere, die mit der Times sprachen, erinnerte er sich daran, dass er in einen separaten Bereich gebracht wurde, den die Gefangenen als "Discoraum" bezeichneten - weil sie, wie sie sagten, gezwungen wurden, extrem laute Musik zu hören, die sie am Schlafen hinderte. Herr Bakr betrachtete dies als eine Form der Folter und sagte, es sei so schmerzhaft gewesen, dass Blut aus seinem Ohr zu tropfen begann.

Das israelische Militär erklärte, die Musik sei "nicht zu laut und nicht schädlich", werde in Hörweite von Israelis und Palästinensern gleichermaßen gespielt und solle verhindern, dass sich die Gefangenen vor dem Verhör leicht miteinander unterhalten können. Der Times wurde kein Teil des Vernehmungskomplexes gezeigt, auch nicht der Bereich, in dem die Musik gespielt wurde.

Nur mit einer Windel bekleidet, so Herr Bakr, wurde er dann in einen separaten Raum gebracht, um befragt zu werden.

Die Vernehmungsbeamten beschuldigten ihn der Hamas-Mitgliedschaft und zeigten ihm Fotos von Kämpfern, um zu sehen, ob er sie identifizieren könne. Sie fragten ihn auch nach dem Verbleib von Geiseln sowie nach einem hochrangigen Hamas-Führer, der in der Nähe des Hauses von Herrn Bakrs Familie lebte. Als Herr Bakr jegliche Verbindung zu der Gruppe oder Kenntnisse über die abgebildeten Männer verneinte, wurde er wiederholt geschlagen, sagte er.

Herr al-Hamlawi, der leitende Krankenpfleger, sagte, ein weiblicher Offizier habe zwei Soldaten befohlen, ihn hochzuheben und sein Rektum gegen einen Metallstab zu drücken, der am Boden befestigt war. Herr al-Hamlawi sagte, der Stock sei etwa fünf Sekunden lang in sein Rektum eingedrungen, habe es zum Bluten gebracht und ihm "unerträgliche Schmerzen" bereitet.

Ein durchgesickerter Entwurf des UNRWA-Berichts enthielt ein Interview, das einen ähnlichen Bericht enthielt. Darin wird ein 41-jähriger Häftling zitiert, der sagte, dass die Vernehmungsbeamten "mich auf etwas wie einen heißen Metallstab setzen mussten, der sich wie Feuer anfühlte", und dass ein anderer Häftling "starb, nachdem sie ihm den Elektrostab in den Anus gesteckt hatten".

Herr al-Hamlawi erinnerte sich, dass er gezwungen wurde, auf einem Stuhl zu sitzen, der mit Elektrizität verkabelt war. Er sagte, er sei so oft geschockt worden, dass er zunächst unkontrolliert uriniert habe, dann aber mehrere Tage lang nicht mehr urinieren konnte. Herr al-Hamlawi sagte, auch er sei gezwungen worden, nur eine Windel zu tragen, um zu verhindern, dass er den Boden beschmutzt.

Ibrahim Shaheen, 38, ein Lkw-Fahrer, der Anfang Dezember fast drei Monate lang festgehalten wurde, sagte, er sei etwa ein halbes Dutzend Mal geschockt worden, während er auf einem Stuhl saß. Die Beamten beschuldigten ihn, Informationen über den Aufenthaltsort der toten Geiseln zu verheimlichen, sagte Shaheen.

Herr Bakr sagte auch, dass er gezwungen wurde, auf einem Stuhl zu sitzen, der mit Elektrizität verkabelt war, wodurch ein Strom durch seinen Körper pulsierte, der ihn ohnmächtig machte.

Ohne Anklage freigelassen

Nach mehr als einem Monat in Haft, so Bakr, schienen die Beamten seine Unschuld anzuerkennen.

Eines frühen Morgens im Februar wurde Herr Bakr in einen Bus gesetzt, der zur israelischen Grenze im südlichen Gazastreifen fuhr: Nach einem Monat Inhaftierung sollte er freigelassen werden.

Er sagte, er habe um sein Telefon und die 7.200 Schekel (rund 2.000 US-Dollar) gebeten, die ihm bei seiner Festnahme in Gaza abgenommen worden waren, bevor er Sde Teiman erreichte.

Daraufhin schlug ein Soldat zu und schrie ihn an, so Herr Bakr. "Niemand sollte nach seinem Telefon oder seinem Geld fragen", sagte der Soldat laut Herrn Bakr.

Nach Angaben des Militärs wurden alle persönlichen Gegenstände dokumentiert und nach der Ankunft der Gefangenen in Sde Teiman in versiegelten Beuteln verstaut und bei ihrer Entlassung zurückgegeben.

Bild



Der Grenzübergang Kerem Shalom im letzten Monat...Shannon Stapleton/Reuters

Gegen Morgengrauen erreichte der Bus den Grenzübergang Kerem Shalom nahe der Südspitze des Gazastreifens.

Wie andere zurückgekehrte Häftlinge lief Herr Bakr etwa eine Meile, bevor er von Helfern des Roten Kreuzes begrüßt wurde. Sie gaben ihm zu essen und untersuchten kurz seinen Gesundheitszustand. Dann brachten sie ihn zu einem nahe gelegenen Terminal, wo er, wie er sagte, kurz von Hamas-Sicherheitsbeamten über seine Zeit in Israel befragt wurde.

Er ließ sich ein Telefon und rief seine Familie an, die noch immer 20 Meilen entfernt in Gaza-Stadt lebte.

Es war das erste Mal, dass sie seit mehr als einem Monat von ihm hörten, sagte Herr Bakr.

"Sie fragten mich: 'Bist du am Leben?'"

Iyad Abuheweila berichtete aus Istanbul, Gabby Sobelman aus Rehovot, Israel, und Ronen Bergman aus Tel Aviv.

[Patrick Kingsley](#) ist der Büroleiter der Times in Jerusalem und leitet die Berichterstattung über Israel, den Gazastreifen und das Westjordanland. [Mehr über Patrick Kingsley](#)